

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch  
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

**Die chemische Waffe im Weltkrieg und — jetzt.** Von Dr. Ulrich Müller. 4.—6. Aufl. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin 1933. Preis geb. RM. 5,50.

Schon nach Jahresfrist erscheint das Buch von *Ulrich Müller* in der 4. bis 6. erweiterten und verbesserten Auflage. Die günstige Aufnahme, die dieses kleine Werk in weiten Kreisen gefunden hat, besteht zu Recht. Denn es ist nicht wie so viele andere literarische Erzeugnisse dieser Art nur aus anderen Quellen geschöpft und hat auch nicht, wie diese, alle Fehler und Ungenauigkeiten von anderen Autoren übernommen, sondern es bringt das Wesentliche in kurzer, klarer und objektiver Form. Wie kaum eine andere Veröffentlichung über den Gaskampf fußt es auf selbsterlebten Erfahrungen. Sein Wert würde noch größer sein, wenn der Inhalt vom medizinischen Standpunkt aus noch einmal gründlich überarbeitet würde. Immerhin gehört es auch in seiner jetzigen Form zu den besten Werken auf dem Gebiet. *Flury, Würzburg.* [BB. 8.]

**Die Grundlagen der Geometrie.** Ihre Bedeutung für Philosophie, Mathematik, Physik und Technik. Von Prof. Dr. Hugo Dingler. 76 Seiten. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1933. Preis geh. RM. 4,80.

Die Schrift gehört zu denen, die sich gegen die neuere Entwicklung der theoretischen Physik wenden. Hierzu wird ein neuer Aufbau der euklidischen Geometrie unternommen, der sich angeblich nicht auf Axiome, sondern auf definitionsartige Aussagen, die dem täglichen Leben entnommen sind, stützt. Vom Analysis-situs-Raum als einem a priori Bestehenden ausgehend, werden die Ideen der Ebene, der Geraden und des deformationsfreien Körpers in logisch durchaus befriedigender Weise abgeleitet. Die so gewonnenen Begriffe stehen nun in ganz enger Beziehung zu der Herstellungsvorschrift, nach der sie sich realisieren lassen. Um beispielsweise eine Ebene zu verwirklichen, benötigt man drei Stahlplatten a, b, c; man schleife nun a auf b, danach b auf c, dann c auf a usw. im (unendlichen) cyclischen Wechsel ab. Nach den vorangegangenen Deduktionen des Verfassers werden sich dann die Schliffflächen (asymptotisch) der idealen Ebene nähern. Dieses Verfahren wird nun in der Praxis tatsächlich seit langem befolgt, und zwar mit gutem Erfolg. Man kann also die „Axiomatik“ des Verfassers mit vollem Recht als die der Praxis adäquate bezeichnen.

Etwas ganz anderes ist es aber, wenn der Verfasser aus diesem Erfolge schließen zu müssen glaubt, damit die Ideen der heutigen Physik über die Struktur des Raumes widerlegt zu haben. Dazu müßte erst gezeigt werden, daß obiges cyclische Verfahren wirklich einen Limes besitzt, was nur die Erfahrung, nicht die Spekulation entscheiden kann. Ein solcher Versuch wurde bereits von *Helmholtz* in der Ausmessung eines Dreiecks unternommen, freilich ohne entscheidenden Erfolg, da die Meßgenauigkeit nicht ausreichte. Der Verfasser müßte also nicht nur die neuere Physik (*Einstein*), sondern auch *Helmholtz* angreifen.

Die Arbeit ist somit in dem Teil, der sich auf die Praxis des Messens bezieht, als wertvoll, in allem anderen aber, was die Fundierung der physikalischen Grundlagen betrifft, als mißglückt zu bezeichnen. *Bennewitz.* [BB. 7.]

**Struktur der Materie.** Von Prof. P. Debye. Verlag Hirzel, Leipzig 1933. Preis RM. 3,—.

Die 50 Seiten umfassende Schrift enthält vier Vorträge, in denen ein einigermaßen geschlossenes Bild von den Theorien und Methoden gegeben wird, mit denen die neuere Forschung, wie sie vor allem im Leipziger physikalischen Institut betrieben wird, Fragen der Struktur der Moleküle, der Flüssigkeiten und der Elektrolyte behandelt. Im ersten Vortrag wird über die interferometrische Vermessung von Molekülen mit Hilfe von Röntgenstrahlen und Kathodenstrahlen berichtet; die Bedeutung des Atomformfaktors wird erörtert, die Ergebnisse werden an einigen typischen Beispielen besprochen. Der zweite Vortrag („Die elektrische Struktur der Materie“) gibt eine kurze Übersicht über die *Debyesche* Theorie der dielektrischen Polarisation, in der vor allem auf die Bedeutung von Messungen

der elektrischen Dipolmomente für die Untersuchung der Molekülstruktur und auf spezielle Fragen der Theorie fester Körper eingegangen wird. Mit der „molekularen Struktur von Flüssigkeiten“ befaßt sich der nächste Aufsatz: *Rayleigh-Streuung*, Reflexion sichtbaren Lichts an Schallwellen und die Streuung von Röntgenlicht an Flüssigkeiten werden hier in den Vordergrund gerückt. Gegenstand des letzten Vortrags sind im wesentlichen die *Debye-Hückel-Onsagersche* Theorie der Elektrolyte und deren Auswirkung.

Der Charakter des lebendigen Vortrages ist gewahrt, die Darstellung ist bewußt populär. Die Hauptprobleme dürften in der flüssigen Darstellung auch dem ungeübten Leser spielend eingehen. Ein tieferes Eindringen wird indes nicht erreicht und ist wohl auch nicht erstrebt. *K. L. Wolf.* [BB. 180.]

**Twenty-five years of chemical engineering progress 1908—1933.**

Zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen des „American Institute of Chemical Engineers“. Herausgegeben von S. D. Kirkpatrick unter Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen. Verlegt bei D. Van Nostrand Company, Inc., New York 1933. 387 Seiten. Preis geb. 4,00 \$. Zu beziehen durch das Sekretariat des American Institute of Chemical Engineers, Bellevue Court Bldg., Philadelphia, Pa.

Der Herausgeber hat es verstanden, durch Heranziehung alter, erfahrener, zum großen Teil noch in der Praxis stehender Mitglieder des American Institute of Chemical Engineers, deren Gedanken und Maßnahmen für die Entwicklung der letzten fünfundzwanzig Jahre auf chemisch-technischem Gebiet mitbestimmend gewesen sind, einen knappen und guten Querschnitt durch die technische Chemie zu geben. Dabei ist es interessant, in wie verschiedener Weise die einzelnen Autoren sich ihrer Aufgabe entledigt haben: Die einen geben durch ihre objektive Haltung einen beinahe als Fortschrittsbericht zu wertenden Beitrag, wie z. B. *Oenslager*, Chemische und technische Fortschritte der Kautschukindustrie; die anderen, mehr subjektiv eingestellt, umreißen rückschauend die Entwicklung der letzten 25 Jahre aus eigenem Erleben, so *H. Howard* in seinem Bericht: Säuren und Schwerchemikalien im Rückblick. Von welchem Standpunkt die Berichte aber auch abgefaßt sein mögen — in allen erkennt man deutlich die Verbundenheit und Verwurzelung mit der deutschen chemischen Industrie. Dieses Buch aus dem Ausland, frei von eigener Selbstüberschätzung, zeigt uns so recht, wie fruchtbar die aus unserem Lande hervorgegangenen Ideen gewesen sind; und andererseits haben die deutschen Forscher, die auch in der letzten Zeit noch maßgeblich an der Ausgestaltung der amerikanischen chemischen Industrie mitgewirkt haben, naturgemäß auch von dort neue Anregungen zurückerhalten. Das Buch, dessen Titel zunächst eine Veröffentlichung rein internen Interesses vermuten läßt, kann unseren deutschen Lesern nur empfohlen werden. *Siebeneicher.* [BB. 11.]

**Thioketone, Thioacetale und Äthylensulfide.** Von Dr. Alexander Schönberg, Professor an der T. H. Berlin. Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, herausgegeben von Prof. Dr. H. Grobmann. Neue Folge, Heft 19. 77 Seiten, Lex. 8°. Verlag Enke, Stuttgart 1933. Preis geh. RM. 6,50.

Der Hauptteil (54 S.) des Buches, das als ein offenbar stark erweiterter Vortrag gedruckt ist, behandelt in übersichtlicher Weise das valenztheoretisch interessante Gebiet der Thioketone, über dessen Vielgestaltigkeit man überrascht ist und zu dem auch der Verfasser zahlreiche Forschungsbeiträge geliefert hat. Er weist auch im Vorwort darauf hin, daß er die meisten chemischen Angaben des gesamten Gebiets einer eingehenden kritischen und experimentellen Nachprüfung unterzogen hat, was den Wert der Schrift bedeutend erhöht. Sie kann allen Fachgenossen, die sich über dieses Gebiet sowie die verwandten Körperklassen der Thioacetale und Äthylensulfide unterrichten wollen, als zuverlässiger Wegweiser warm empfohlen werden. *Pummerer.* [BB. 9.]

**Das internationale Patentrecht, nebst einer kurzgefaßten Darstellung der Patentgesetze sämtlicher Staaten.** Von Geh. Reg.-Rat Dr. R. Jungmann, unter Mitwirkung von Oberreg.-Rat Dr. H. Elten. 2. Auflage. C. Heymanns Verlag, Berlin 1933. Geb. RM. 15,—.

Es ist im Hinblick auf die fortgesetzten Änderungen in der Gesetzgebung der einzelnen Staaten keine leichte Aufgabe, die